



**Mitteilungsvorlage**

Organisationseinheit	Datum	Drucksachen-Nr.
Amt für Kinder, Jugend und Familie	02.09.2021	<b>2021/249</b>

⇩ Beratungsfolge	⇩ Sitzungsart	⇩ Sitzungstermin/e
Kreisjugendhilfeausschuss	öffentlich	27.09.2021

**Tagesordnungspunkt 3**

**Auswirkungen der Coronapandemie auf Kinder, Jugend und Familie;  
Sachstandsbericht "Post-Corona-Strategie"**

**Historie und Sachverhalt**

Im letzten Kreisjugendhilfeausschuss am 5. Juli 2021 wurde ausführlich zu dem Bedarf einer Post Corona Strategie des Landkreises berichtet. Erste Handlungsfelder und Bedarfe wurden formuliert und die mögliche Zeitschiene für die Erstellung der Strategie wurde vorgestellt. Aufbauend auf diesem ersten Bericht wird nun der aktuelle Sachstand erläutert

Am 21. Juli 2021 wurde der Sachverhalt mit den freien Trägern der Jugendhilfe erörtert. Zeitgleich wurden weitere Kooperationspartner unter anderem aus den Arbeitsbereichen Frühe Hilfen, Schulsozialarbeit, Kindertagesbetreuung, etc. angeschrieben und über die Erstellung einer Post Corona Strategie informiert. Es wurde um Rückmeldung von Bedarfen und um Mitteilung von Ideen und Konzepten gebeten.

Aus den nun eingehenden Rückmeldungen der Kooperationspartner ergibt sich ein Gesamtbild, welches in der Sitzung kurz dargestellt wird.

Leider ist der Rücklauf noch sehr gering, allerdings wird auch rückgemeldet, dass zum Teil Träger und Gemeinden in einem eigenen Evaluationsprozess sind und derzeit ebenfalls Strategien entwickeln, die sie zu einem späteren Zeitpunkt mit dem Fachamt kommunizieren wollen.

Aus den eingegangenen Rückmeldungen kristallisieren sich die Schwerpunktthemen Schulsozialarbeit, Mediensucht und verstärkter Inklusionsbedarf in der Kindertagesbetreuung heraus.

Schulen und die Schulsozialarbeit sehen sich aktuell vor enorme Herausforderungen gestellt. Hierbei spielen nicht nur die Aufarbeitung von Lerndefiziten bei der Schülerschaft eine große Rolle, sondern vor allen Dingen die gesamte Gruppendynamik in den Klassenverbänden sowie das erneute Erlernen im Umgang mit Krisensituationen zum Beispiel bei Auseinandersetzung mit Mitschülern. Hier bedarf es verstärkt Angebote, welche team- u. gemeinschaftsfördernd sind, um der sozialen Isolation und dem Rückzug von Schülerinnen und Schülern etwas entgegen zu setzen und dem daraus resultierenden, zunehmenden Bedarf an Training von sozial adäquatem Verhalten gerecht werden zu können.

Das Medienverhalten in Familien sowie bei Kindern und Jugendlichen hat sich deutlich verändert. Aufgrund der Fokussierung auf dieses Medium in den Lockdowns kann nun vielfach ein Suchtverhal-

ten bzw. eine Abhängigkeit in den Familien festgestellt werden. Demgegenüber steht, dass es in vielen Familien keine gemeinsame Freizeitkultur mehr gibt, gemeinsames Erleben und soziales Lernen findet nicht mehr statt. Eine Vereinzelung der Familienmitglieder vor dem Internet erfolgt, führt zunehmend in die Isolation und verstärkt bestehende Problemlagen.

Der Alltag in den Einrichtungen der Kindertagesbetreuungen war vorwiegend durch die reine Betreuung geprägt und der organisatorische Aufwand ist stark angewachsen. Die Förderung der Kinder zur Umsetzung der Zielsetzungen des Orientierungsplans für Bildung und Erziehung konnte nur nachrangig wahrgenommen werden. Eingewöhnungen und frühkindliche Förderung ins besondere im Hinblick auf den Übergang zur Grundschule konnten nur unregelmäßig stattfinden. Die Zeiten der Notbetreuung unter Pandemiebedingungen haben deutlich gemacht, dass schwierige Kinder in diesen Situationen kaum noch zu betreuen waren. Das Pendeln zwischen Öffnungs- und Schließzeiten, der Personalmangel und die strikte Trennung in Gruppen haben Defizite wie unter einem Brennglas verstärkt.

Intern stellen das Fachamt folgende steigende Bedarfe fest:

- Vermehrter Beratungsbedarf in der Psychologischen Beratungsstelle (Angststörungen, Depressionen, soziale Isolation, familiäre Konflikte und Überforderungssituationen, etc.)
- Vermehrte Anfrage beim Sozialen Dienst zu Maßnahmen der Hilfen zur Erziehung
- Vermehrte Beratungsanfragen in den Frühen Hilfen

Die bisherigen Rückmeldungen werden nun durch die Verwaltung bewertet und weitere Schritte, Maßnahmen und Umsetzungsmöglichkeiten geprüft, die in der Sitzung am 15. November vorgestellt werden.

Grundsätzlich wird bereits jetzt deutlich, dass eine solche Strategie kein starres Konzept sein kann, sondern vielmehr ein kontinuierlicher Prozess, der sich immer wieder den erst langsam deutlich werdenden Auswirkungen in den unterschiedlichsten Bereichen anpassen muss.

### **Finanzielle Auswirkungen**

Die finanziellen Auswirkungen sind noch nicht absehbar, es werden jedoch Steigerungen und ein Mehrbedarf in allen Bereichen des Amtes für Kinder, Jugend und Familie von den Frühen Hilfen, über soziale Gruppenarbeit bis hin zu den intensiven Einzelfallhilfen im Rahmen der Hilfen zur Erziehung zu erwarten sein.

### **Anlagen**

Anlage 1 - Präsentation Post Coronastrategie